



TiP.De

Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz

Kurzbeschreibung

Antragstellende Einrichtung	Hochschule Osnabrück Caprivistraße 30 a 49076 Osnabrück Telefon: +49 541 969 0 Fax: +49 541 969 2066
Projektleitung	Prof. Dr. rer. medic. Stefanie Seeling Fakultät Management, Kultur und Technik Institut für Duale Studiengänge Professur für Pflegewissenschaft im Bachelorstudiengang Pflege dual Kaiserstraße 10 c, 49809 Lingen (Ems) Telefon: +49 591 800 98 720 Fax: +49 591 800 98 797 E-Mail: s.seeling@hs-osnabrueck.de
Projektmitarbeiter	Franziska Cordes Fakultät Management, Kultur und Technik Institut für Duale Studiengänge Wissenschaftliche Mitarbeiterin Profildfeld Pflege Baccumer Straße 3, 49808 Lingen (Ems) Telefon: +49 591 800 98 438 Fax: +49 591 800 98 492 E-Mail: f.cordes@hs-osnabrueck.de Jessica Höhn Fakultät Management, Kultur und Technik Institut für Duale Studiengänge Wissenschaftliche Mitarbeiterin Profildfeld Theaterpädagogik Baccumer Straße 3, 49808 Lingen (Ems) Telefon: +49 591 800 98 439 E-Mail: j.hoehn@hs-osnabrueck.de
Projekttitle	TiP.De Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz
Durchführungszeitraum	01. April 2017 – 31. März 2020 (36 Monate)
Kooperationspartner	Seniorenresidenz Meppen (Langzeitversorgungseinrichtung der Altenpflege) Nödicker Straße 102, 49716 Meppen Kontaktperson: Fr. Lammers, Telefon: +49 5931 8872403 Wohnpark Meppen-Esterfeld (Langzeitversorgungseinrichtung der Altenpflege) Schlaunstraße 9, 49716 Meppen Kontaktperson: Fr. Wortelboer, Telefon: +49 5931 497903505
Drittmittelgeber und Förderlinie	EFRE – Innovation durch Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Anwendungsorientierte Forschung an Fachhochschulen Land Niedersachsen
Zuordnung zu den Spezialisierungsfeldern der RIS3-Strategie	Gesundheits- und Sozialwissenschaften
Fachgebiet	Pflegewissenschaft, Theaterpädagogik



Das Projekt ‚TiP.De‘, kurz für ‚Theater in der Pflege von Menschen mit Demenz‘, ist ein über 36 Monate andauerndes Forschungsprojekt an der Hochschule Osnabrück unter der Leitung von Prof. Dr. Stefanie Seeling. Durch die Beschäftigung einer theaterpädagogischen und einer pflegewissenschaftlichen Mitarbeiterin entsteht eine interprofessionelle Zusammenarbeit, die ‚TiP.De‘ als Pilotprojekt in Niedersachsen gestaltet.

Vor dem Hintergrund der Zunahme von Demenzerkrankungen auf bis zu 3 Millionen in Deutschland im Jahr 2050 (vgl. Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V., 2016) und dem bereits vorherrschenden Fachkräftemangel im vollstationär pflegerischen Versorgungsbereich (vgl. Bertelsmann Stiftung, 2012) bedarf es einer Anpassung der Pflege an die langfristige Versorgung von Menschen mit Demenz. Das Projekt ‚TiP.De‘ zielt auf die Einbindung theaterpädagogischer Elemente ab, welche die Teilnehmer nicht nur kognitiv, sondern auch physisch aktivieren und den Lebensalltag der Menschen mit Demenz in einer stationären Langzeiteinrichtung durch *Erleben* individualisieren. Dabei wird auf die Beantwortung der Forschungsfrage, welche Wirkung der Einsatz theaterpädagogischer Methoden in der Pflege auf die Lebensqualität von Menschen mit Demenz hat, eingegangen.

Die Beschäftigungsangebote, die über einen Zeitraum von sechs Monaten je zweimal wöchentlich in zwei Langzeitversorgungseinrichtungen der Altenpflege in Niedersachsen für die zuvor ausgewählten Bewohner mit Menschen mit Demenz angeboten werden sollen, beinhalten nach Empfehlung des Bundesministeriums für Gesundheit Schwerpunkte aus dem basalen Theater und der integrativen Validation® (vgl. 2006). Zur Datenerhebung und Messung der Wirkung der Interventionen wird eine Studie im mixed-method-Design angebahnt. Diese enthält eine auf Assessmentinstrumente gestützte Baseline- und eine Post-Erhebung, welche unmittelbar vor, bzw. nach der Implementierung der Beschäftigungsangebote durchgeführt werden. Erhoben und ausgewertet werden der Wert der Lebensqualität, der kognitive Status, das emotionale Wohlbefinden und der Grad des agitierten Verhaltens.

Die zu erwartenden Ergebnisse sind eine höhere Lebensqualität, weniger herausforderndes Verhalten und eine längere stabilere Krankheitsphase der Menschen mit Demenz, wodurch sich ein dauerhaft gesteigertes Wohlbefinden entwickeln kann.

Das Projekt ‚TiP.De‘ soll auch den Weg bahnen für personelle Weiterbildung in Niedersachsen und eine Diversität im Versorgungsteam für Menschen mit Demenz schaffen. Durch die interprofessionelle Zusammenarbeit von Theaterpädagogen und Pflegenden können neue Arbeitsfelder und Aufgaben für beide Professionen in der Altenpflege generiert werden, um einen dauerhaften und individuellen Zugang zu den Menschen mit Demenz und eine qualitativ hochgradige Versorgung zu erreichen und erhalten. Positive Ergebnisse der Interventionen legen den Grundstein für einen personellen Wandel in der Altersversorgung, Kooperationen mit weiteren Versorgungseinheiten und die Betreuung von Geflüchteten in Deutschland.



Literatur

Bertelsmann Stiftung (2012). *Pflege 2030: Versorgungslücke in der Pflege sorgt für Handlungsdruck bei den Kommunen*. Zugriff am 26.04.2017. Verfügbar unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/44_Pflege_vor_Ort/DL_Themenblatt_Pflegereport_2030.pdf

Bundesministerium für Gesundheit (2006). *Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe*. Zugriff am 26.04.2017. Verfügbar unter https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/Publikationen/Pflege/Berichte/Bericht_Rahmenempfehlungen_zum_Umgang_mit_herausforderndem_Verhalten_bei_Menschen_mit_Demenz_in_der_stationaeren_Altenhilfe.pdf

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (2016). *Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen*. Zugriff am 26.04.2017. Verfügbar unter https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf